

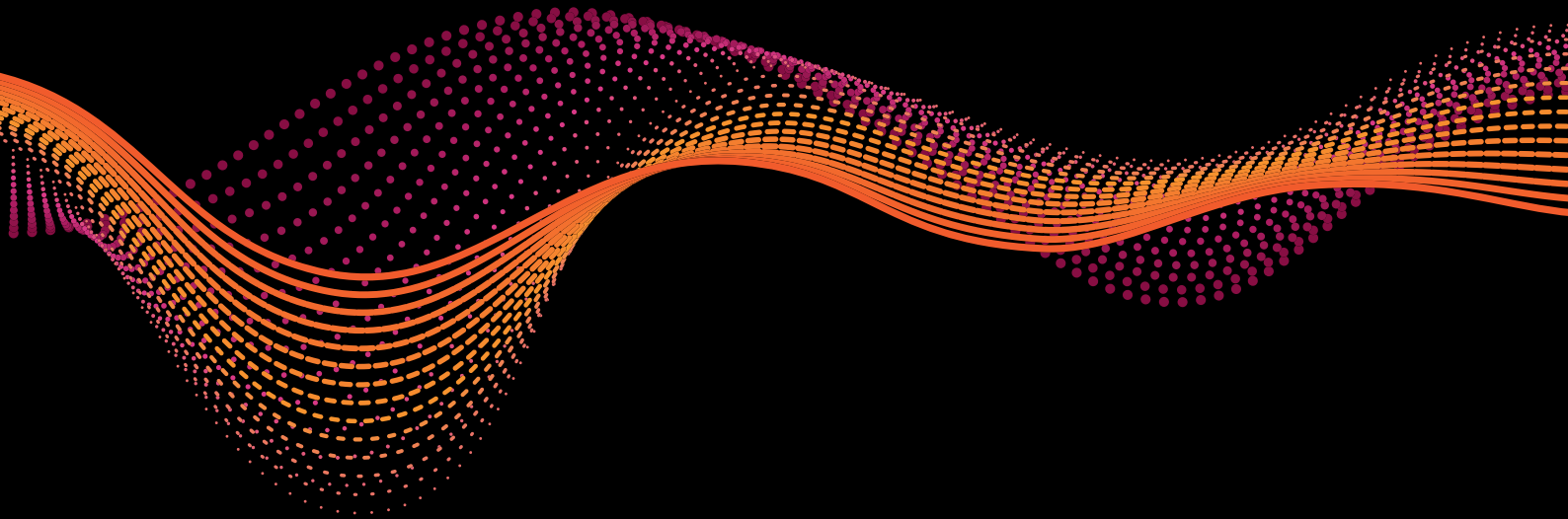
3|25

Auszug aus  
**Ausgabe 3**  
Juni 2025



# e|m|w

Das ener|gate-Magazin.



## Trends & Innovationen

# Systematische Innovation in der Energiewirtschaft

Von **Stephen Lorenzen**, Managing Consultant, Adesso SE

# Systematische Innovation in der Energiewirtschaft

## Modularer Innovationsansatz für die Energiewende

Wie können Energieversorger sicherstellen, dass sie nicht nur innovativ sind, sondern ihre Ideen auch erfolgreich in die Umsetzung bringen? Ein strukturiertes, methodisch fundiertes Innovationsmanagement ist entscheidend, um neue Geschäftspotenziale zu erschließen und die Transformation in der Energiebranche aktiv zu gestalten. Ein modularer Innovationsansatz unterstützt Unternehmen dabei, gezielt digitale Lösungen zu identifizieren, zu bewerten und für die Implementierung vorzubereiten.

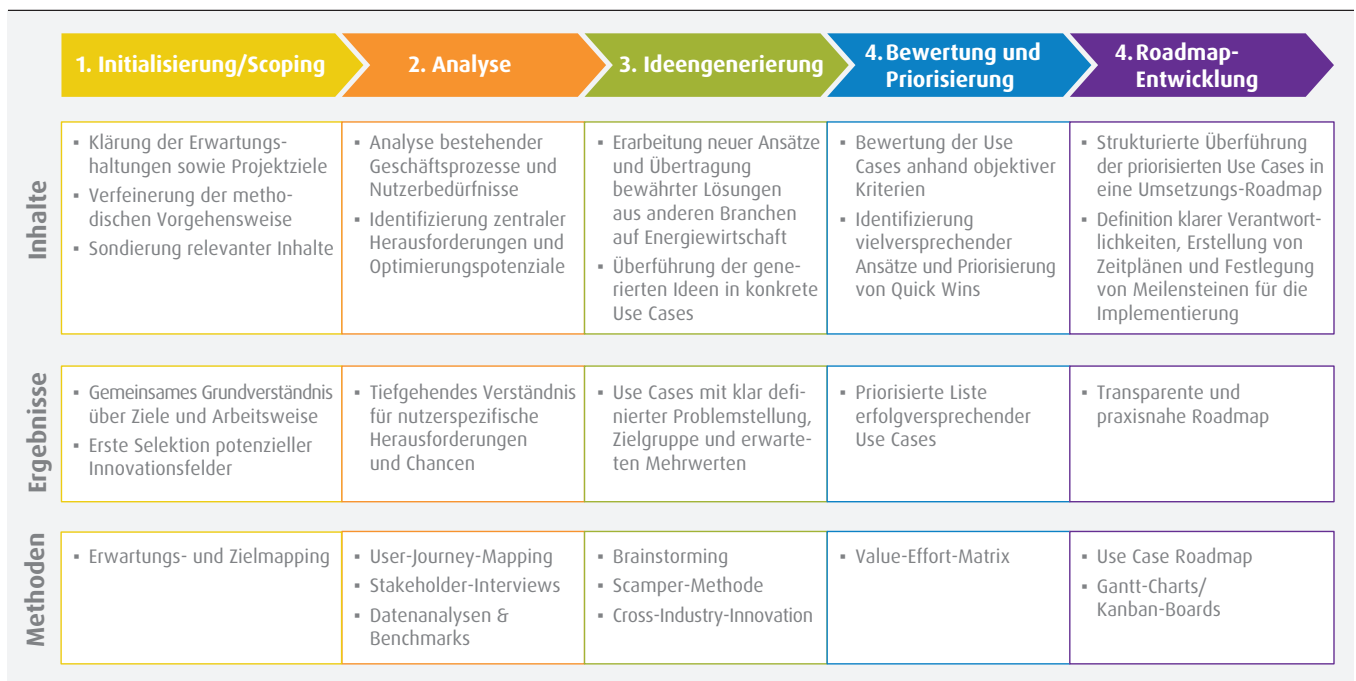
Von **Stephen Lorenzen**, Managing Consultant, Adesso SE

Die Energiebranche steht an einem Wendepunkt. Steigende regulatorische Anforderungen, ein wachsender Wettbewerbsdruck und sich verändernde Kundenbedürfnisse machen es notwendig, systematisch neue Geschäftsmodelle und digitale Lösungen zu entwickeln und in bestehende Strukturen zu integrieren. Gleichzeitig eröffnet der technologische Fortschritt enorme Potenziale für Effizienzsteigerungen, Prozessoptimierung und neue Wertschöpfungsketten. Die Branche muss sich neu aufstellen – mit verbesserten, personalisierten Angeboten, digitalisierten Prozessen und ei-

nem kontinuierlichen Innovationsmanagement, das langfristige Wettbewerbsfähigkeit sichert. Trotz der vielen Chancen, die Digitalisierung und neue Geschäftsmodelle bieten, scheitern zahlreiche Initiativen bereits in der Konzeptionsphase. Häufige Gründe sind:

- **Fehlende übergreifende technische Expertise** – Digitalisierung ist nicht nur eine IT-Frage, sondern erfordert eine enge Verzahnung von Fachbereichen, Technologie und Geschäftsstrategie.

### 01 Der modulare Explorationsprozess





- **Komplexe, historisch gewachsene IT-Landschaften und Wissenssilos** – fragmentierte System- und Kompetenzlandschaften erschweren die Identifizierung und Integration neuer Lösungen.
- **Unzureichende Strategie und Planung** – ohne klare Zielvorgaben und eine durchdachte Roadmap verlaufen Innovationsprojekte im Sand.
- **Unzureichende Berücksichtigung der Nutzerbedürfnisse** – Lösungen werden vorschnell eingeführt, ohne eine fundierte Problemdefinition.

### Der modulare Explorationsprozess: Ein strukturierter Innovationsansatz

Um Digitalisierungsvorhaben erfolgreich zu gestalten, bedarf es eines methodisch klar definierten Innovationsprozesses. Ein modularer Explorationsansatz bietet die nötige Struktur, um systematisch neue Geschäftsideen zu identifizieren, zu bewerten und effizient in die Umsetzung zu bringen.

#### Schritt 1: Initialisierung/Scoping

In der ersten Phase werden die Grundlagen für den weiteren Innovationsprozess gelegt. Es erfolgt eine Klärung der Erwartungshaltungen sowie der Projektziele, um eine gemeinsame Ausrichtung aller Beteiligten sicherzustellen. Zudem werden die methodische Vorgehensweise verfeinert und erste relevante Inhalte sondiert. Dazu gehören beispielsweise bestehende Use Cases oder bereits identifizierte Digitalisierungspotenziale. Das Ergebnis dieses Schrittes ist ein gemeinsames Grundverständnis über die Ziele des Prozesses, eine strukturierte Arbeitsweise und eine erste Selektion potenzieller Innovationsfelder.

#### Schritt 2: Analyse

Im nächsten Schritt erfolgt eine umfassende Analyse der bestehenden Geschäftsprozesse und Nutzerbedürfnisse. Hierbei

werden zentrale Herausforderungen und Optimierungspotenziale identifiziert. Methoden wie User-Journey-Mapping helfen dabei, bestehende Prozesse aus der Perspektive der Nutzer zu betrachten und mögliche Pain Points sichtbar zu machen. Ergänzt wird dies durch strukturierte Stakeholder-Interviews, um individuelle Anforderungen und Erwartungen von Key-Akteuren flankierend zu erfassen. Datenanalysen und Benchmarks liefern dabei wertvolle Einblicke in Best Practices anderer Unternehmen und zeigen Erfolgsfaktoren für digitale Transformationsprojekte auf. Am Ende dieser Phase liegt ein tiefgehendes Verständnis für die spezifischen Herausforderungen und Chancen vor, das als Grundlage für den weiteren Prozess dient.

#### Schritt 3: Ideengenerierung

Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse beginnt die Entwicklung innovativer Lösungen. Kreative Methoden wie Brainstorming, die Scamper-Methode oder Cross-Industry-Innovation (siehe Abbildung) helfen dabei, neue Ansätze zu erarbeiten und bewährte Lösungen aus anderen Branchen auf die Energiewirtschaft zu übertragen. Wichtig ist es, die generierten Ideen in konkrete Use Cases zu überführen, die klar definierte Problemstellungen, Zielgruppen und erwartete Mehrwerte umfassen. Diese detaillierte Anforderungsdefinition stellt sicher, dass sich die entwickelten Use Cases im nächsten Schritt fundiert bewerten lassen.

#### Schritt 4: Bewertung und Priorisierung

Nicht jede Idee ist umsetzbar oder wirtschaftlich sinnvoll. Daher werden die ausgearbeiteten Use Cases anhand objektiver Kriterien bewertet. Die Value-Effort-Matrix ist eine bewährte Methode, um vielversprechende Ansätze zu identifizieren und Quick Wins – also Maßnahmen mit hohem Nutzen und vergleichsweise geringem Aufwand – zu priorisieren. Typische Kriterien bei der Bewertung sind: Strategische Relevanz, wirtschaftliches Potenzial (beides Nutzenkriterien) und technische Machbarkeit (Aufwandstreiber). Das Ergebnis dieser Phase ist eine priorisierte Liste erfolgversprechender Use Cases.

## 02 Methoden zur Ideengenerierung

**Brainstorming**

Eine Technik, um in Teams schnell viele Einfälle zu sammeln, ohne zu bewerten. Ziel sind kreative und unkonventionelle Lösungen.

**Scamper-Methode**

Strukturierte Kreativtechnik, die bestehende Konzepte verändert oder weiterentwickelt.

Die sieben Scamper-Fragen lauten: **Substitute** (Ersetzen), **Combine** (Kombinieren), **Adapt** (Anpassen), **Modify** (Verändern), **Put to another use** (Anders nutzen), **Eliminate** (Eliminieren), **Reverse** (Umkehren).

**Cross-Industry-Innovation**

Die Übertragung erfolgreicher Konzepte und Technologien aus anderen Branchen auf neue Anwendungsbereiche.

Dieser Ansatz hilft, bestehende Lösungen zu adaptieren und branchenübergreifende Synergien zu schaffen.

**Schritt 5: Roadmap-Entwicklung**

Der letzte Schritt besteht in der strukturierten Überführung der priorisierten Use Cases in eine Umsetzungs-Roadmap. Hierbei werden klare Verantwortlichkeiten definiert, Zeitpläne erstellt und Meilensteine für die Implementierung festgelegt. Eine transparente und praxisnahe Roadmap sorgt dafür, dass die entwickelten Use Cases nicht in der Konzeptphase verbleiben, sondern gezielt in die Umsetzung gelangen.

**Erfolgsfaktoren: Zusammenarbeit und Wissenstransfer**

Ein entscheidender Erfolgsfaktor für nachhaltige Innovationen ist die enge Zusammenarbeit aller Beteiligten. Die frühzeitige Einbindung relevanter Stakeholder und interdisziplinäre Kooperation fördern Transparenz, vernetzte Arbeitsweisen und ein gemeinsames Commitment für den Innovationsprozess. Gleichzeitig ist es essenziell, Wissen gezielt aufzubauen und zu teilen. Methodencoaching und individuelles Enablement helfen, Know-how nachhaltig in der Organisation zu verankern und für zukünftige Projekte nutzbar zu machen. Auf diese Weise entsteht nicht nur ein Pool an innovativen Lösungen, sondern auch eine gestärkte Innovationskultur, die langfristige Veränderungen ermöglicht.

**Empfehlungen für eine erfolgreiche Umsetzung**

Für eine nachhaltige Verankerung des modularen Innovationsansatzes sind folgende Aspekte entscheidend:

- **Strategische Zielsetzung** – Transparente Definition der angestrebten Ergebnisse
- **Einbindung relevanter Stakeholder** – Sicherstellung der fachbereichsübergreifenden Zusammenarbeit
- **Nutzerzentrierung** – Klare Definition der tatsächlichen Pain Points und Bedarfe
- **Methodische Strukturierung** – Einsatz geeigneter Tools zur Analyse, Priorisierung und Umsetzung
- **Wissenstransfer** – Langfristige Sicherstellung des Know-hows innerhalb des Unternehmens

**Fazit**

Der modulare Explorationsprozess bietet Energieunternehmen eine strukturierte und praxisorientierte Herangehensweise, um Innovationen gezielt voranzutreiben. Durch eine fundierte Analyse der Nutzerbedürfnisse, kreative Ideengenerierung und methodische Priorisierung lassen sich digitale Lösungen entwickeln, die sowohl strategisch als auch operativ Mehrwerte schaffen.

Besonders entscheidend ist die ganzheitliche Betrachtung des Innovationsmanagements. Erfolgreiche Digitalisierung erfordert nicht nur technologische Lösungen, sondern auch organisatorische Anpassungen und eine Kultur des Wandels. Unternehmen, die auf eine systematische Vorgehensweise setzen und Innovation als kontinuierlichen Prozess verstehen, schaffen die Basis für langfristigen Erfolg.

Die Energiewende bringt Herausforderungen, aber auch enorme Chancen. Wer den Wandel aktiv gestaltet, kann sich frühzeitig Wettbewerbsvorteile sichern und neue Geschäftspotenziale erschließen. Mit einer strategischen Herangehensweise, methodischer Struktur und konsequenter Umsetzung lassen sich nachhaltige Innovationen realisieren, die die Zukunft der Energiebranche mitprägen. ☞

**STEPHEN LORENZEN**

Jahrgang 1987

- 2012–2016 Studium der Wirtschaftswissenschaften (M.Sc.), Technische Universität Dortmund
- 2016–2018 PhD Student, Institut für experimentelle Psychophysik (IXP)
- seit 2018 Managing Consultant, Adesso SE
- ✉ [stephen.lorenzen@adesso.de](mailto:stephen.lorenzen@adesso.de)

# e|m|w

Das ener|gate-Magazin.

energate gmbh

Norbertstraße 3-5  
D-45131 Essen

Tel.: +49 (0) 201.1022.500

Fax: +49 (0) 201.1022.555

[www.energate.de](http://www.energate.de)

Werden Sie Mitglied im **ener|gate club**  
und erhalten Sie neben der **e|m|w**  
viele weitere exklusive Leistungen!

[www.energate.club](http://www.energate.club)

